

unterstützen. Der Präsident des Reichskanzleramtes, Rudolf Delbrück, beanspruchte aus diesem Grunde das Aufsichtsrecht über die Zentralkdirektion. Er leitete 1872 Schritte ein, die zur Reorganisation der Monumenta führten. Auf seine Veranlassung wurde eine Kommission eingesetzt, die aus den Akademiemitgliedern Hermann Bonitz, Johann Gustav Droysen, Moriz Haupt, Theodor Mommsen und Karl Müllenhoff bestand. Sie sollte ein Gutachten „über die bisherige wissenschaftliche Leitung der Monumenta Germaniae und über die etwa nötig erscheinende oder doch wünschenswerte Modifikation derselben“¹⁵⁾ geben. In ihrem Gutachten empfahl die Kommission, die Institution der wissenschaftlichen Oberleitung der Akademie zu unterstellen, und Delbrück führte am 25. Juni 1872 einen entsprechenden Beschluß des Bundesrates herbei. Pertz, der sich lange gegen diese Entscheidung gesträubt hatte, erklärte sich schließlich im Januar 1873 bereit, von der Leitung des Unternehmens zurückzutreten und sie bedingungslos an die Preußische Akademie abzutreten.

Zur Durchführung der neuen Organisation setzte die Akademie eine Kommission für die Monumenta ein, deren Wirken jedoch zunächst auf große Schwierigkeiten stieß. Die bedeutenden Historiker in ganz Deutschland, die für die Mitarbeit an dem Unternehmen in Frage kamen, protestierten gegen die Oberleitung der Berliner Akademie, der sie diesen Vorrang nicht lassen wollten. Nach jahrelangen Verhandlungen kam es zwischen einem Gremium von deutschen und österreichischen Gelehrten zusammen mit der Kommission der Akademie zu einem Kompromiß, der in den Statuten von 1875 seinen Niederschlag fand: Eine neue Zentralkdirektion wurde gebildet, die sich aus Mitgliedern der alten Direktion und je zwei Vertretern der Akademien zu Berlin, München und Wien zusammensetzte und die dann weitere Mitglieder in die Körperschaft berufen konnte. Die Wahl des Vorsitzenden, der von nun an hauptamtlich für die Monumenta tätig war¹⁶⁾ und seinen Wohnsitz in Berlin nehmen mußte, erfolgte durch die Mitglieder der Zentralkdirektion. Die von Pertz 1824 für die Herausgabe der Quellen vorgeschlagenen fünf Abteilungen wurden zur Struktur des Unternehmens unter selbständigen Abteilungsleitern; diese waren für die Dauer ihrer Tätigkeit Mitglieder der Zentralkdirektion.

Zu einer engen Verbindung zwischen der Zentralkdirektion und der Preußischen Akademie der Wissenschaften, wie Mommsen sie angestrebt hatte, ist es nie gekommen. Die Berliner Akademie hatte nicht mehr Einfluß auf die Institution erhalten als die anderen Akademien. Eine Besonderheit bestand lediglich in der personellen Verbindung, da nicht nur der Vorsitzende der Zentralkdirektion, sondern stets auch mehrere Mitglieder zu den ordentlichen Mitgliedern der Preußischen Akademie der Wissenschaften zählten. Vorsitzende der Zentralkdirektion waren die bedeutenden Historiker Georg Waitz (1875–1886; seit 1875 o. Mitgl.), Wilhelm Wattenbach (stellvertretender Vorsitzender 1886–1888; seit 1881 o. Mitgl.), Ernst Dümmler (1888–1902; seit 1888 o. Mitgl.), Oswald Holder-Egger (stellvertretender Vorsitzender 1902 bis 1905), Reinhold Koser (1905–1914; seit 1896 o. Mitgl.),

Michael Tangl (stellvertretender Vorsitzender 1915 bis 1919; seit 1918 o. Mitgl.) und Paul Kehr (1919 bis 1935; bis 1936 kommissarisch Präsident; seit 1918 o. Mitgl.).

In ihren eigenen Angelegenheiten, nämlich in organisatorischer und wissenschaftlicher Hinsicht, hatte sich die Zentralkdirektion volle Selbständigkeit gewahrt. Sie arbeitete als Kollegium, nachdem sich die Einzelleitung nicht mehr bewährt hatte, und traf ihre Entscheidungen nach eigenem Ermessen. Das Einsetzen von Abteilungsleitern wirkte sich vor allem im folgenden Jahrzehnt sehr günstig aus. Eine Elite von Historikern widmete sich bestimmten Quellengruppen und leistete Hervorragendes. Sie förderte auf diese Weise das ganze Unternehmen. Auch in den folgenden Jahrzehnten waren die Leistungen noch hoch, wenn auch der Höhepunkt bald überschritten wurde, da durch die zu große Selbständigkeit der Abteilungsleiter der innere Zusammenhang verloren ging.

Nach dem Statut von 1875 hatten die Mitglieder der Zentralkdirektion das Recht, ihren Vorsitzenden selbst zu wählen. Dieses Recht und damit auch die Selbständigkeit der Zentralkdirektion erfuhr 1887 eine erhebliche Einschränkung.

Georg Waitz war am 25. Mai 1886 gestorben. Die Reichsregierung (Reichsamt des Innern) nahm die Zeit der Vakanz dieser Stelle wahr, um entscheidenden Einfluß auf deren Besetzung zu erhalten, und schlug der Zentralkdirektion vor, zur „Sicherung des Unternehmens“¹⁷⁾ diese Stelle in die eines Reichsbeamten umwandeln zu lassen. Das bedeutete, daß der Vorsitzende der Zentralkdirektion sein Gehalt von nun an von der Regierung erhielt und vom Kaiser auf Vorschlag des Bundesrates ernannt wurde¹⁸⁾. Beeinträchtigt durch innere Gegensätze, stimmte die Zentralkdirektion zu, und so blieb ihr nur noch das Recht, zwei, später drei bzw. vier Kandidaten zu präsentieren. Die Regierung war nicht gezwungen, sich an den vorgeschlagenen Personenkreis zu halten, sondern konnte neue Vorschläge anfordern oder die Wahl einer nach ihrem Ermessen geeigneten Persönlichkeit durchsetzen.

Die ständig größer werdende Abhängigkeit vom Staat hatte die institutionelle Entwicklung des Unternehmens im gleichen Maße vorangetrieben. Mit dem Jahre 1875 ist ein gewisser Abschluß erreicht. Entscheidende Merkmale dafür sind die erforderliche Genehmigung des Statuts durch die Regierung, die Finanzierung aus dem Reichshaushalt¹⁹⁾, das Aufsichtsrecht des Reichskanzleramtes bzw. (seit 1879) des Reichsamtes des Innern und die Verpflichtung zur Berichterstattung.

Der Vereinscharakter hatte sich von selbst verloren; denn im neuen Statut wurde die Ernennung von Mit-

¹⁵⁾ BRESSLAU a. a. O., S. 485.

¹⁶⁾ 1905–1914 und 1919–1929 bestand allerdings auf Wunsch der Regierung Personalunion für das Amt des Generaldirektors der Preußischen Staatsarchive und das des Vorsitzenden der Monumenta.

¹⁷⁾ BRESSLAU a. a. O., S. 622.

¹⁸⁾ Seit 1919 vom Reichspräsidenten auf Vorschlag des Reichsministers des Innern.

¹⁹⁾ Österreich gab seit 1871 wieder einen Beitrag für die Monumenta.